

Möchten auch Sie im haff-magazin eine Anzeige schalten? Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf unter [callidus@callidusverlag.de](mailto:callidus@callidusverlag.de) oder telefonisch unter +49 3841 / 758 2760.



Hochschule Neubrandenburg  
University of Applied Sciences



... ist bei uns reserviert

Agrarwirtschaft  
Bioprodukttechnologie  
Lebensmitteltechnologie

Geoinformatik  
Landschaftsarchitektur  
und Umweltplanung  
Naturschutz und  
Landnutzungsplanung  
Vermessungswesen

**Bewirb DICH jetzt!**  
[www.dein-platz.info](http://www.dein-platz.info)

Hochschule Neubrandenburg  
Brodaer Straße 2  
17033 Neubrandenburg

Studienberatung  
Telefon: (0395) 5693-121  
E-Mail: [zsb@hs-nb.de](mailto:zsb@hs-nb.de)

## >> Impressum

**Herausgeber / Wydawca**  
Hochschule Neubrandenburg  
Agendabüro Stettiner Haff  
Goethestraße 12  
17373 Ueckermünde  
Tel +49 39771 / 52 88 43  
Fax +49 39771 / 52 88 47  
[buero@agenda21-oder.de](mailto:buero@agenda21-oder.de), [www.agenda21-oder.de](http://www.agenda21-oder.de)

**Verlag / Wydawnictwo**  
callidus.  
Verlag wissenschaftlicher Publikationen  
Alter Holzhafen 19  
23966 Wismar  
Tel +49 3841 / 758 2760  
Fax +49 3841 / 22 99 85  
[callidus@callidusverlag.de](mailto:callidus@callidusverlag.de), [www.callidusverlag.de](http://www.callidusverlag.de)

**Redaktion / Redakcja**  
Franziska Barthel, [barthel@hs-nb.de](mailto:barthel@hs-nb.de)  
Prof. Dr. Peter Dehne, [dehne@hs-nb.de](mailto:dehne@hs-nb.de)  
Heidrun Hiller, [hiller@agenda21-oder.de](mailto:hiller@agenda21-oder.de)  
Kamil Lis, [lis@hs-nb.de](mailto:lis@hs-nb.de)

**Layout / Layout**  
callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen  
[callidus@callidusverlag.de](mailto:callidus@callidusverlag.de)

**Übersetzung / Tłumaczenie**  
Kamil Lis, [lis@hs-nb.de](mailto:lis@hs-nb.de)

**Autoren / Autorzy**  
Dr. Peter Dehne, Dr. Cortina Gentner, Andrea Greiner-Jean, Dennis Gutgesell,  
Dr. Michael Heinz, Angelika Janz, Jacek Kowalski, Dr. Nils Köhler, Dr. Jörg Meier,  
dr Alberto Lozano Platonoff, dr Kazimierz Rabski, Johan Reinert, Patrycja Rogalska,  
Bärbel Saß, Małgorzata Torbé, Sabine Witthuhn

**Karte / Karta**  
Ellen Daßer, Ludwig Krause, [info@masterplan-berlin.de](mailto:info@masterplan-berlin.de)  
bearbeitet von callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen

**Anzeigenmarketing / Marketing ogłoszeń**  
Franziska Barthel, [barthel@hs-nb.de](mailto:barthel@hs-nb.de)  
callidus. Verlag wissenschaftlicher Publikationen, [callidus@callidusverlag.de](mailto:callidus@callidusverlag.de)

**Anzeigenpreise / Ceny ogłoszeń**  
Preisliste laut Mediadaten vom 01.01.2010  
Lista cen według danych mediów z 01.01.2010

**Druck / Druk**  
COMgraph, Szczecin

ISSN 1868-2715 / ISBN 978-3-940677-81-5

## >> Liebe Leserin, lieber Leser,

„Jeder Mensch ist dazu bestimmt, ein Erfolg zu sein, und die Welt ist dazu bestimmt, diesen Erfolg zu ermöglichen.“ Ich weiß nicht, von wem dieses Zitat stammt, aber es beschreibt ganz gut, worum es in der Bildung geht: jedem Einzelnen Wege aufzuzeigen, seine eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu erkennen und diese mit Begeisterung und Spaß auszubauen. Bildung ist wichtig! Bildung bedeutet mehr Chancen im Leben! Bildung braucht Begeisterung! Und der Bildungsauftrag ist heute nicht mehr nur auf die Schule beschränkt. Das war wahrscheinlich noch nie der Fall. So haben wir uns für die zweite Ausgabe des haff-magazins auf die Suche nach außerschulischen Bildungsangeboten beiderseits der Grenze gemacht. Wir waren erstaunt, wie viel gute Ideen und Bildungsangebote wir in der kurzen Zeit gefunden haben. „Spielerisch Polnisch lernen!“ – „Persönlichkeit profilieren!“ – „Akademie für Jugendliche!“ – „Autonomie und Selbstbewusstsein stärken!“ – „Neue Fähigkeiten erwerben!“ – „Naturworkshops für Kinder“ – „Lernen mit und von der Natur!“ – „Die eigenen Chancen erhöhen!“ – „Lernmuseum und Unidorf!“ Das sind Gedanken und Ziele, die uns engagierte „Lehrer“ genannt haben und die Sie in den folgenden Texten wieder finden. Das macht Mut. Es bleibt aber auch der Eindruck, dass Vieles nebeneinander und unabhängig voneinander existiert. Hier setzt die Idee einer kohärenten, d. h. zusammenhängenden BildungsLandschaft an. Ziel der Initiative „Lernen vor Ort“ in den beiden Landkreisen Ostvorpommern und Uecker-Randow ist es, Bildung zu einer gemeinsamen Aktion aller zu machen und die Angebote besser aufeinander abzustimmen, bekannt zu machen und die Familien für gute Bildung zu gewinnen. BildungsLandschaft heißt auch, dass in unserer ländlichen Region Bildung, Landschaft und Umweltbewusstsein sinnvoll miteinander verknüpft werden können. In der Region Stettiner Haff gibt es bemerkenswerte Möglichkeiten Bildung zu „erleben“ und zu „erlangen“. Sie glauben mir nicht? Dann sollten Sie eiligst unsere interessanten Beiträge lesen.

Lassen Sie sich überzeugen und mitnehmen auf eine unterhaltsame Reise durch die BildungsLandschaft.

Peter Dehne

## >> In dieser Ausgabe

- 4 Arbeit für den Frieden – die Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Golm auf Usedom**  
von Nils Köhler
- 6 Wunschgroßeltern: Die seniorTrainerIn-Ausbildung**  
von Sabine Witthuhn
- 7 Inmitten der Natur und direkt am Wasser Das Stettiner Umweltbildungsnetzwerk**  
von Jacek Kowalski
- 8 Umweltbildung in Ostoja – Schulungs- und Forschungszentrum für Erneuerbare Energien**  
von Patrycja Rogalska
- 10 Park für Leute – Leute für den Park**  
von Kazimierz Rabski und Małgorzata Torbé
- 12 Das ZERUM in Ueckermünde: Erholen, Erleben und Erfahren am Stettiner Haff**  
von Johan Reinert
- 14 Lernen vor Ort – Bildung für alle**  
von Peter Dehne und Michael Heinz
- 16 Mehrsprachige Erziehung im Kindesalter – Polnisch lernen in Kindergärten und weiterführenden Einrichtungen**  
von Dennis Gutgesell und Bärbel Saß
- 17 Akademie der Jugendlichen – Chance für die Entwicklung künftiger Leader in Westpommern**  
von Alberto Lozano Platonoff
- 18 Die KinderAkademie: Nahsehen statt Fernsehen**  
von Angelika Janz
- 20 Produktionsschule Wolgast: Die Chancengeberin**  
von Cortina Gentner, Andrea Greiner-Jean und Jörg Meier
- 22 Karte Region Stettiner Haff**  
von Ellen Daßer und Ludwig Krause

W

## &gt;&gt; Wunschgroßeltern

## Die seniorTrainerIn-Ausbildung

von Sabine Witthuhn

z

Die seniorTrainerIn-Ausbildung 2008 an der Kreisvolkshochschule Pasewalk gab für die Ausbildung in der Kreisvolkshochschule Uecker-Randow-Pasewalk den Anstoß, Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema „Wunschgroßeltern“ in der Seniorenakademie anzubieten.

Die Ortsgruppe Ueckermünde-Ost der Volkssolidarität e. V., unter der Leitung der Frauen Christel Behrend und Brunhilde Hoppe, ließ sich am 1. Oktober 2009 über diese Thematik von Sabine Witthuhn (pädagogische Mitarbeiterin) aufklären.

Unter den Zuhörern war man sich einig, dass die klassische Mehrgenerationenfamilie der Vergangenheit angehört, dass Kinder und auch Eltern von den Großeltern profitieren und, dass in der heutigen Zeit die Großeltern im Alltag nicht immer greifbar sind.

Es „herrscht“ Oma- und Opa-Mangel. Es liegen oft zu große Entfernungen zwischen den Generationen oder die Großeltern fehlen ganz, weil Paare sich immer später entschließen, Kinder zu bekommen.

Anliegen der Bewegung „Wunschgroßeltern“ ist es, dass die älteren Menschen, die noch geistig und körperlich fit sind, als ehrenamtliche „Wunschgroßeltern“ an Familien vermittelt werden können. Beide Seiten können von dieser Unterstützung profitieren und diese Hilfe, dieses Sich-Gebens und Sich-Nehmens als einen echten Gewinn verbuchen. Die Ueckermünder Zuhörer brauchen noch Zeit, um sich für diesen „Posten“ zu entschließen und können sich in einem Einführungskurs noch mehr Wissen über den „Großeltdienst“ einholen.

Im Landkreis Uecker-Randow hat diese Bewegung noch ein Schattendasein. Die Kreisvolkshochschule möchte aufklären und Hinweise geben.

Obwohl eine Ausbildung nicht notwendig ist, bieten wir einen kleinen Einführungskurs an, der Themen zur Ersten Hilfe, Tipps zur Gesundheit und zur pädagogischen Betreuung beinhaltet, rechtliche Fragen klärt und auch in einer Gesprächsrunde die Wünsche und Erwartungen der „verschiedenen Parteien“ klären wird.

Das Projekt „Wunschgroßeltern“ schafft eine generationsübergreifende Bande und wird in der seniorTrainerIn-Arbeit durch die Kreisvolkshochschule in Zusammenarbeit mit dem Mehrgenerationenhaus Torgelow ein fürsorgliches soziales Netzwerk werden. Denn: Wer keine Großeltern hat, verpasst eine Menge – wer keine Enkel hat, auch!

6

s

ü

b

og

i

3

ä

n

u

0

c

v

a

2

e

x

7

4

y

n

h

5

o

ß

8

k

9

ö

## &gt;&gt; Inmitten der Natur und direkt am Wasser

## Das Stettiner Umweltbildungsnetzwerk

von Jacek Kowalski

Stettin ist sicherlich eine Stadt, welche durch ihre Lage und ihre umweltspezifischen Rahmenbedingungen ausgezeichnete Möglichkeiten für die Realisierung von Projekten im Bereich Umweltbildung für Kinder und Jugendliche bieten kann.



Die Stadt ist von drei naturbelassenen Urwäldern umgeben, verfügt über sehr viele Stadtparks und Grünanlagen, viele wertvolle Einzelbäume und bedingt durch ihre Lage an Oder und Haff auch über Wassererholungsgebiete, in denen sich die Einwohner im Alltag weit von den Belastungen des Stadtverkehrs erholen können – inmitten der Natur und direkt am Wasser. Besonders Wald- und Parkgebiete ermöglichen ausgezeichnete Bedingungen zur aktiven Freizeitgestaltung und einer gleichzeitigen Bildung in direktem Kontakt mit der Natur. Diesem dienen ebenfalls viele Wanderwege und Lehrpfade: Natur, Tourismus, Geschichte verbinden Freizeit und Bildung.

Die städtische Selbstverwaltung Stettin fördert diese Projekte und Maßnahmen aus dem Bereich Umweltbildung mit finanzieller Unterstützung, z. B. aus den Strukturfonds der Europäischen Union oder – wie in dem unten aufgeführten Projekt – aus den Norwegischen Fonds.

Das „Stettiner Umweltbildungsnetzwerk“ ist ein Bildungsprojekt für komplexe Umweltbildung und wurde aus den Mitteln des Finanzmechanismus des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) gefördert. In dem Projekt mit der Stadt waren drei Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) engagiert: die Liga für Naturschutz in Stettin, die Westpommersche Abteilung der Polnischen Gesellschaft der Jugendbegegnungsstätten und die Stettiner Abteilung der Gesellschaft für Tierschutz in Polen.

Die Erfahrungen dieser NGOs dienen der Erhöhung des ökologischen Bewusstseins der Gesellschaft, darunter vor allem bei den Kindern und Jugendlichen im Bereich des Natur- und

Umweltschutzes, des Tierschutzes sowie auch im Bereich der aktiven Bildungstouristik und der Entwicklung einer ökologischen Basis der Jugendbegegnungsstätten.

Umweltbildung im Rahmen des Projekts wird durch die Organisation von Seminaren und Schulungskursen, Umweltworkshops, Informationskampagnen, Wissenschaftskonferenzen, Bildungs- und Ökologiereisen und ökologischen Wettbewerben erreicht. Dazu zählen Foto-, Zeichen und Malwettbewerbe, Freilichtmalerei für Natur in Westpommern, Entwicklung von Auflagen für aktive Umweltbildung und Umwelttourismus, Schutz von städtischen Grünflächen, Freiwilligendienst für die Tiere, Vorlesungen aus dem Bereich Umweltschutz und Tierkunde sowie naturkundliche Ausflüge, Umweltaktionen für die Verbreitung der Idee des Umweltschutzes, ökologischer Lebensstil, Aktivitäten zur Bewusstseinssteigerung über Rechte von Tieren, Wettbewerbe für Umweltschutz, heimatkundliche Touristik und Tierschutz. Das Projekt wird bis Ende 2010 realisiert.

Nichts anderes lehrt so gut wie ein direkter Kontakt mit der Natur. Umweltbildung schult die Bewusstseinsbildung des Menschen gegenüber der natürlichen Umwelt und erleichtert und ermöglicht das Verstehen von Prozessen und Abhängigkeiten in der Natur. Die Förderung dieser Maßnahmen aus dem Bereich Umweltbildung ist für jede lokale Selbstverwaltung eine wichtige Aufgabe. Gestärkt durch die Zusammenarbeit mit vielen Organisationen, darunter fachspezifischer NGOs, soll eine möglichst breite Empfängerzahl mit der ökologischen Botschaft erreicht werden.

## >> Die KinderAkademie: Nahsehen statt Fernsehen

von Angelika Janz

In Förder-, Regional- und Grundschule in Ferdinandshof werden die Werkstätten im Rahmen der Ganztagschule angeboten. Darüber hinaus haben bisher in Torgelow, Pasewalk und Strasburg KinderAkademie-Werkstätten stattgefunden oder finden, wie z. B. montags in Pasewalk, regelmäßig statt. Der Kreis ist sogenannte „Modellregion“, das bedeutet: höchste Arbeitslosenzahl der BRD, starke Rechtsorientierungen in grenznahen Gebieten zu Polen, Depression und Alkohol in den Familien, Abwanderung der Jugend, Überalterung auf den Dörfern. Im Uecker-Randow Kreis ist jedes vierte Kind arm. In der Regel ist es von kulturellen Bildungsangeboten ausgeschlossen. Bildung – nicht Ausbildung – ist das Leitbild zur Erlangung sozialer und kreativer Kompetenz. Kulturelles Basiswissen soll den Kindern die Möglichkeit bieten, ihr bisheriges Weltbild „über den Tellerrand hinaus“ zu erweitern und die Achtsamkeit und Aufmerksamkeit für Selbst- und Fremdwahrnehmung zu intensivieren: mentales Handwerkszeug für das spätere Leben. Wahrnehmen, beobachten, beurteilen, das setzt Vermitteln von kulturellem Basiswissen voraus, gepaart mit praktischer, kreativer Umsetzung. Kultur – das erfahren die Kinder hier – ist nicht fünftes Rad am Wagen, sondern Luft in allen Reifen!

Ihre Wirkung liegt jenseits üblicher Nutzbarkeit gängiger Konsumwerte, sie stellt einen eigenständigen und (über-)lebensnotwendigen Wert dar: eine Art „Soziales Kapital“. Gerade da liegt aber immer wieder die Hemmschwelle, diese Initiative ohne „messbare Indikatoren“ öffentlich zu fördern.

Da, wo kreative Vermittlungsdefizite aus Kultur- und Naturlehre in den Schulen und in der Kita die Entfaltung des Kindes beeinträchtigen könnten, setzt die KinderAkademie mit ihren „Early Education“-Angeboten an. Das Motto heißt: Nahsehen statt Fernsehen!

So gibt es Mozart und Vivaldi für Kinder, die nicht allein zur Musik malen, sondern theoretisch und mit praktisch angewandtem Anschauungsmaterial viel über Leben und Werk des Komponisten, über Instrumente, Komposition und Konzert lernen.

„Die Elemente meiner Welt“ ist ein weiteres Projektangebot. Hier erfahren die Kinder über Diaprojektionen, kleine Vorträge, verträgliche Faktenvermittlung, in Gesprächen und in Frageaktionen, wie die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft untereinander mit den vier Himmelsrichtungen und den vier Jahreszeiten „vernetzt“ sind und welche Bedeutung sie für Mensch, Tier und Pflanze haben. Kreative Umsetzungen über Modellieren, Zeichnen, Collagieren veranschaulichen das Gelernte spielerisch. Hier kommt auch die beliebte „Methode“ „Kinder als Lehrer“ oder „Kinder unterrichten Kinder“ zur Anwendung. Einzelne Kinder bereiten sich auf spezielle Themen vor, die sie selbst gern haben wie Dinos, Vulkane, Fußball, Hunde, andere Länder usw. und unterrichten gut vorbereitet durch mitgebrachtes Bild- und Anschauungsmaterial



ihre Mitschüler. Man kann selbst sehr viel dabei lernen! „Zeitzeugenprogramm“ heißt ein Angebot für schon etwas ältere Schüler. Es werden Bürger aus dem Dorf eingeladen, über Flucht, Krieg, DDR, ihren Beruf oder ihren Verein zu berichten und Rede und Antwort zu stehen. Auch hier wird das Thema wieder kreativ in Zeichnungen, Geschichten und Fotos „ausgewertet“. Schüler der Ferdinandshofer Regionalschule waren auch gerne bei dem Projekt „Säulenheilige“ dabei: Sie gestalteten die acht Säulen ihrer Schule im renovierten Gebäude mit angesagten, regionalen und interessanten Bildungsthemen. Ein Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität der jungen Leute, die in der Regel zunehmend den Landkreis nach Schulabschluss verlassen.

Im „Pasewalker Stadtdetektiv“-Projekt „Ich sehe was, was Du nicht siehst“, in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Uecker-Randow, haben zwei Kitas ungewöhnliche Details ihrer Stadt fotografiert und die Ergebnisse im Schaufenster von „Woolworth“ ausgestellt. Einige Fotos können mit denen professioneller Fotografen konkurrieren.

Angebote bergen immer auch ein Stück Prävention, Gewaltprävention in Bezug auf andere wie sich selbst. Bulimie, Mobbing,

Die KinderAkademie im ländlichen Raum Uecker-Randow wurde 2005 von Angelika Janz, Autorin, Bildende Künstlerin und Kunstpädagogin (seit 1996 mit Erfahrung in der soziokulturellen Jugendarbeit im Aufbau von Jugendklubs, Schreib- und Kunstwerkstätten im ländlichen Raum), ins Leben gerufen. Dies geschah mit dem Anspruch, die Qualität kultureller Bildung an Kindertagesstätten im Uecker-Randow Kreis (Ferdinandshof, Torgelow, Pasewalk, Viereck, Löcknitz) und an allgemeinbildenden Schulen mit internmedialen Angeboten in der kulturellen Diaspora des ländlichen Raumes zu stärken.

Für viele Kinder ist es ein wichtiges, ihnen zugehöriges Gegenüber geworden, das ihnen viel bedeutet. Manche der Kinder beginnen bereits ihr drittes ICH-Buch. Hier kommen wir zum wichtigen Ziel der Nachhaltigkeit: Einige der Gruppen haben bereits in der Kita-Mittelgruppe die KinderAkademie besucht und haben es – über immer neue Projektförderungen mit großen Strecken ehrenamtlicher Weiterarbeit – bis ins zweite Schuljahr geschafft. Eine Fördererschulgruppe zwischen 14 und 18 Jahren ist bereits im dritten Jahr dabei. Einige von ihnen, Glatzenträger, haben nach einem Jahr KinderAkademie im Projekt „Vertrauen ist wichtig – Freundschaft ist richtig“ ihre Haare wachsen lassen, rechte Inhalte auf ihren Handys gelöscht, rechte Plakate zerrissen und den Kontakt zu rechten Jugendgruppierungen nun schon seit zwei Jahren wirksam aufgegeben. Dieses Projekt war 2007 eines der Modellprojekte bei „Kinder zum Olymp“ der Bundeskulturstiftung.

Die KinderAkademie im ländlichen Raum, gegründet von Angelika Janz als Einzelmitglied der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), möchte gern andere Künstler- und Autorenkolleginnen und -kollegen dazu ermuntern, ihr Wissen und ihre kulturellen Potenziale gerade in ländlichen Räumen weiter zu geben. Schulen und Kitas sind oft an solchen Angeboten interessiert. Allerdings gilt es, alle Projekte selbst zu schreiben, zu initiieren zu organisieren und zu verwalten, die Öffentlichkeitsarbeit selbst auf den Weg zu bringen, Vernetzungen mit Lehrern, Eltern, anderen Bürgern und Institutionen aufzubauen. Den Einrichtungen entstehen in der Regel keine Kosten. Die Kinder und Jugendlichen sind begeistert dabei. Am Ende steht immer eine Ausstellung. 2008 erhielt die KinderAkademie in Leipzig den Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis „ZeitzeichN“. Die Fördermodalitäten für diese Initiative haben sich dennoch seitdem nicht verbessert. 2009 wurde in den meisten Werkstätten bis September ehrenamtlich weitergearbeitet. Gefördert wird meist nicht an der Quelle, wo noch alles möglich ist und die künftigen Wege erst gefunden werden müssen, sondern erst dann, wenn das nicht selten gefährdete Kind bereits „in den Brunnen gefallen“ ist – und das mit einem ungleich höheren bürokratischen und finanziellen Aufwand. Die LAG Soziokultur Mecklenburg-Vorpommern e. V. war und ist in all den Jahren immer ein guter Kooperationspartner und eine „Rückenstärkerin“ gewesen. Jährlich wurde ein Projekt gemeinsam gemacht, so seit nunmehr drei Jahren die „Kunstwerkstatt“ im Kinderhort Ferdinandshof. Weiterbildungsangebote wurden gerne in Anspruch genommen: Bei „Soziokultur spielt auf“ war die KinderAkademie meist mit einer Ausstellung dabei. Auch die gute Zusammenarbeit und Solidarität mit der Lokalen Agenda in Ueckermünde hat uns immer wieder bestärkt: „Im Normalfall scheitern. Ein Zeichen setzen, heißt nicht aufhören, sondern weitermachen!“

Formen von Borderlinesyndrom und seelischen sowie körperlichen Misshandlungen sind bereits Praxis bei den Jüngsten, was immer noch von vielen – auch Eltern und Erziehern – schlichtweg geleugnet wird. In Gesprächen, Analysen der Rollenspiele, die die Kinder selbst fotografieren, nähern sie sich möglichen Alternativen zu gewaltsamen Konfliktlösungen. So wird in dem Projekt „Kopf-Hand-Fuß“ gemeinsam erarbeitet, wie diese drei den Menschen definierenden Körperelemente zusammenhängen, miteinander vernetzt sind und was sie an Positivem und Negativem anrichten können. Hier eignen sich die Pantomime, das Puppen- sowie das Rollenspiel besonders für Kinder aus sozialproblematischen Familien. Darüber hinaus sind aber auch hier kreative Techniken wie das Modell, die Zeichnung und die Collage gute Vermittler von Konflikten und Seismografen für Lösungsansätze. Begleitet werden gerade diese Werkstätten von (Wunsch-)Musik, Koordinationsübungen, Qigong, individueller Buchlektüre und Schreiben kleiner Geschichten und Gedichte.

Im Zentrum fast aller Werkstätten, als Medium und künftiges Erinnerungsrelikt, steht das ICH-Buch: ein stabiles Heft, von den Kindern gestaltet. Es dokumentiert die Erträge der Werkstätten in Zeichnungen und kleinen Kommentaren, Collagen und Fotos.